

Jonathan McIntosh

Die Entwicklung einer kritischen Kultur mittels *Political Remix Video*

Im März 2003 saß ich wie gebannt vor dem Fernseher und sah entsetzt und fassungslos zu, wie amerikanische Bomben auf das irakische Volk niedergingen. Wie viele in den Vereinigten Staaten war ich über die Kriegshetze unserer Massenmedien und ihre kindliche Faszination für militärische Waffen zutiefst verstört. Da alle diese Sendungen humanitäre Verantwortung oder Betroffenheit über das Schicksal der Iraker zunehmend vermissen ließen, fühlte ich mich verpflichtet, meine Videokamera zur Hand zu nehmen, sie an den Fernseher anzuschließen und das Massaker aufzunehmen. Besonders beunruhigend war für mich das surreale Nebeneinander von unbeschwert fröhlichen TV-Werbbeeinschaltungen für große Marken, die zwischen die Nachrichten über eine Hochkultur eingestreut waren, welche in Echtzeit vor meinen Augen zerstört wurde. Diese Absurdität, in Verbindung mit meiner Empörung über die eklatante Ungerechtigkeit, die hier begangen wurde, beeinflussten meine ersten *Political-Remix-Video*-Arbeiten (PRVs).¹

Ich lud das erfasste digitale Videomaterial auf meinen Computer und begann es zu remixen, ohne noch recht zu wissen, was dabei herauskommen würde. Das Ergebnis war eine Sammlung sarkastischer, dabei aber humorvoll neu montierter und kontextualisierter TV-Werbspots, für die ich Werbeeinschaltungen mit Filmmaterial aus Nachrichtensendungen kombinierte. Nach der Fertigstellung beschloss ich, diese Neudaptionen der Öffentlichkeit über meine Website und später über populäre Videoplattformen zugänglich zu machen. Von der Online-Distribution war ich insbesondere aufgrund der dem Medium inhärenten Popularität angetan. Online sorgt ein Video für einen direkten Draht zur breiten Bevölkerung und vice versa. Ich wollte, dass meine Remixes ein größeres und heterogenes Publikum erreichten, was unmöglich gewesen wäre, wenn ich mich für Galerien, Festivals oder andere eher traditionelle Möglichkeiten der Videokunst-Präsentation entschieden hätte.

Mein Ansatz hat historische Wurzeln; tatsächlich haben mich teilweise Remix-Arbeiten von Emergency Broadcast Network (EBN) aus den frühen 1990er Jahren inspiriert. In ihrem berühmtesten Video *We Will Rock You*² haben sie auf brillante Weise die Worte von George Bush sen. remixt, sodass es den Anschein hat, als ob er in einer Fernsehansprache über die Invasion im Irak im Jahr 1991 den Text eines Songs interpretiere. Privatpersonen hatten mediale Inszenierungen und Werbemittel einflussreicher Institutionen remixt und umgedeutet, um alternative oder subversive Botschaften zu verbreiten, die sich jahrzehntelang hielten. *General Adolph Takes Over*³, kreiert für die Alliierten in den 1940er Jahren, ist ein Beispiel für eine der ersten politisch motivierten Remix-Arbeiten. Universal Newsreel nahm Filmmaterial von Nazisoldaten bei einem Aufmarsch, montierte es neu zu einer skurrilen britischen Melodie und ließ Hitler und seine Armee wie Aufziehpuppen paradiere und tanzen.

Im Kabelfernsehen werden für *The Daily Show with Jon Stewart* häufig politische Ansprachen oder Nachrichtensendungen für gefakte Nachrichtensegmente neu geschnitten und kontextualisiert. Auch immer mehr Dokumentarfilme mit Schwerpunkt auf aktuelle Themen verwenden Video-Collagen mit Filmmaterial aus Nachrichtensendungen und TV-Werbspots, um bestimmte Inhalte zu illustrieren. Obwohl diese Remixe normalerweise nur kleine Ausschnitte größerer Arbeiten sind, haben sie zweifelsohne zur Popularität des Genres PRV beigetragen.

Political Remix Video ist ein Verfahren der Do-it-yourself-Kultur (DIY), bei dem Sequenzen aus Massenmedien mittels Schnitt, Recycling und Reframing von Botschaften umgewandelt werden. Es ist eine zunehmend populäre und maßgebliche Remix-Variante, die im besten Fall herrschende Machtsysteme, Medien und Mythen in unserer Gesellschaft, unserer Kultur und unserem Denken infrage stellen kann. Es trägt dazu bei, dass wir uns eine bessere und gerechtere Gesellschaft vorstellen und Korruption, Heuchelei und Ungerechtigkeit in unserer Welt aufzeigen können. Diese Videoarbeiten haben auch das Potenzial, eine kritische partizipatorische Widerstands- und Befreiungsbewegung zu fördern.

Inhaltlich beschränken sich die Arbeiten nicht auf Themen wie Regierungen, Führungskräfte und Wahlen, sie wollen auch bewusstseinsbildend wirken und greifen Themen wie Medien, Kultur, Wirtschaft, Rasse, Geschlecht, Sexualität und Klassenunterschiede auf. Als Quellmedien und -materialien dienen in erster Linie vorhandene Sequenzen aus Massenmedien, die aufgenommen und neu geschnitten werden, um transformierte oder neu kontextualisierte Botschaften zu kreieren. Video ist das primäre Medium, wengleich für manche Arbeiten auch Audiomaterial, Musik, Fotos, Text oder auch Grafiken appropriiert werden. Mit dem wachsenden Zugang zu Aufnahme-, Bearbeitungs- und Vertriebs-Tools wurde das Genre einer weitaus größeren Anzahl von Personen zugänglich, was eine lawinenartige Ausbreitung von PRVs im Internet auslöste.

Ich verwende den Begriff *Do It Yourself* lieber als *User Generated Content* (UGC), weil Letzterer ein Terminus aus der Industrie ist. Ich mache Videos, Filme, Kunst, Mash-ups oder Remixe, um meine Ideen kreativ umzusetzen, und produziere keinen „Content“, um die Vertriebskanäle und Profitmaschinen riesiger Konzerne zu füttern. Content scheint mittlerweile ein leeres Wort zu sein, eine inhumane und mechanische Beschreibung für die digitalen Ausdrucksformen der Menschen. Dennoch verbreite ich meine Remixe über Distributionsnetzwerke wie *YouTube*, da sie die Möglichkeiten bieten, dass viele Menschen meine Arbeit sehen, darauf reagieren, sie nachahmen und darauf aufbauen.

PRV sollte eine der rechtlich am besten geschützten Formen der Remix-Kultur sein, da es deutlich unter die *Doctrine of Fair Use* des Urheberrechtsgesetzes der Vereinigten Staaten fällt. In den Arbeiten werden zwar generell nicht autorisierte Medienschnipsel aus firmeneigenen und urheberrechtlich geschützten Quellen verwendet, aber aufgrund der Umgestaltung und der Tatsache, dass Stilmittel wie Parodie, Satire und kritischer Kommentar eingesetzt werden, handelt es sich eindeutig um einen *fair use* des Originalmaterials. Remix kreiert neue künstlerische Arbeiten aus Teilen des Originals, wobei nie einfach nur eine Kopie oder Raubkopie des gesamten Originalmaterials produziert wird. PRVs werden – vielleicht weil man sich des rechtlichen Risikos in Bezug auf die Verwendung von urheberrechtlich geschütztem Material bewusst ist – im Allgemeinen von Einzelpersonen und nicht von Institutionen hergestellt. Aufgrund der in hohem Maße kritischen und subversiven Natur der Aussagen vieler PRVs ziehen die Arbeiten leicht die Aufmerksamkeit des Copyright-Inhabers auf sich und riskieren eine Abmahnung wegen Verstoßes gegen den *Digital Millennium Copyright Act* (DMCA – amerikanisches Urheberrechtsgesetz). Remixer verwenden größtenteils AV-Material von Massenmedien, anstatt eigene Originale zu schaffen. PRV-Künstler ahmen auch viele der visuellen und narrativen Mittel der vorherrschenden Medien wie Sensationsmache, Humor, Ironie, emotionale Auslöser und Zynismus nach. Dies verleiht dem Werk in den Augen der Betrachter Glaubwürdigkeit, weil das Quellmaterial dem Publikum bereits bekannt ist und ein gewisses Ausmaß an inhärenter kultureller Bedeutung aufweist. Diese Videoform ist wirkungsvoll für Remixer, weil die kulturelle Bedeutung speziell aus

den Mediendarstellungen öffentlicher Personen, Marken und Logos abgeleitet wird. Im Remix *The Terminator*⁴ von *The Black Lantern* werden Nachrichtenberichte mit blutrünstigen Gewaltszenen aus Schwarzeneggers Hollywood-Actionfilmen kombiniert. Das Video entstand als Protest gegen die Hinrichtung von Stanley „Tookie“ Williams, der getötet wurde, nachdem der Gouverneur sein letztes Gnadengesuch abgelehnt hatte. Es zeigt die Scheinheiligkeit der offiziellen Erklärungen auf, die Gouverneur Schwarzenegger vor den Medien abgab, um die Giftspritze zu rechtfertigen.

PRV-Arbeiten verwenden auch gängige Medienformate als Struktur für ihre eigenen Videos. Zu den populären Formaten zählen: kurze Nachrichtenausschnitte, TV-Werbespots, Ausschnitte aus Reden, Filmtrailer und Musikvideos. Remixer kritisieren die Präsentationsformen von Massenmedien nicht (wie es die zeitgenössische Videokunst jahrzehntlang tat), sondern verwenden sie vielmehr als Vehikel, nehmen Anleihen daraus, um ihre eigenen subversiven Botschaften zu transportieren. In *George W's Downhill Jam*⁵ remixt Aaron Valdez eine Werbung für eine Nintendo Wii mit Ausschnitten von Reden des US-Präsidenten zu einer Werbung für ein fiktives Videospiel, das die Spielenden auffordert, George W. Bush zu „spielen“ und seine „grammatikalische Kreativität“ nachzuahmen. Für Videos werden oft schnelle Schnitte und kurze Tonsegmente verwendet, um einen Mix aus visuellen und akustischen Informationen zu schaffen, der bezüglich Form und Struktur mit den ursprünglichen Quellen aus den Massenmedien nahezu identisch ist. Da das Publikum mit dieser raschen Abfolge von Tonausschnitten vertraut und an deren Verarbeitung gewöhnt ist, wird die alternative politische Botschaft des Remixers in ein leicht zugängliches, konsumentenfreundliches Format verpackt. Diese Form der Kulturkritik ist insofern ziemlich einzigartig, als die Arbeiten nicht unbedingt auf die akademische Welt, die Kunstszene, Entscheidungsträger oder auch andere politische Remixer ausgerichtet sind, sondern dem breiten Publikum via Online-Video-Sharing-Tools zur Verfügung gestellt werden.

Der Nachteil dieser Form und dieses Stils ist, dass profundere, komplexere gesellschaftliche, politische und kulturelle Analysen ebenso schwer durchzuführen sind wie in den Massenmedien. Der Trend zu „markanten Sprüchen“ bewirkt, dass Ideen oder Konzepte, die von der herrschenden Logik abweichen, unzumutbar erscheinen, weil schlichtweg keine Zeit bleibt, um den Kontext, Nuancen oder historische Fakten herauszuarbeiten. Dies ist eine potenzielle Einschränkung des Mediums, die es erschwert, Themen wie Gender, Klassenunterschiede, Sexualität und Rasse subtil zu remixen. Kritik an eklatanter Bigotterie, Macht, Hierokratie oder Ungerechtigkeit ist andererseits relativ einfach, weshalb Remix-Videos über George W. Bush und den Irakkrieg sehr weit verbreitet sind. Somit hat PRV ein großes Potenzial, unsere Kulturen, Gesellschaft, Mediennetzwerke und politischen Systeme dennoch zu beeinflussen.

Ich möchte betonen, dass ich in meinem Text von „optimalen Voraussetzungen“ für Remix-Videos ausgehe. Trotzdem habe ich auch die Befürchtung, dass Remix verwendet werden kann, um herrschende oder repressive Normen zu verfestigen oder Hassbotschaften zu propagieren. Es kursieren online zweifelsohne zahlreiche Remixe, die zwar einen politischen Inhalt haben, aber nicht gerade kritisch sind. Ich bezeichne diese Arbeiten als *Re-combined Political Videos*, weil sie tendenziell den Status quo wiedergeben, die Meinungen populärer Experten nachplappern und vorhandene, von den Massenmedien gesteuerte Mythen und Ideologien einzementieren. Der wesentliche Unterschied zu PRV-Arbeiten ist, dass bei diesen nicht nur das Quellmaterial, sondern auch die ursprüngliche Bedeutung des Originalinhalts neu zusammengesetzt wird. Eine der wesentlichsten Eigenschaften der PRV-Arbeiten ist das kritische Hinterfragen. Sie haben die

Intention, den gesellschaftlichen Diskurs zu entlarven, zu erweitern oder zu vertiefen und der öffentlichen Auseinandersetzung mehr Substanz zu verleihen.

PRV fördert eher eine Kultur der Kritik als eine der Akzeptanz, des Gehorsams und des Einverständnisses und erzeugt einen förderlichen Skeptizismus und ein kritisches Bewusstsein gegenüber Massenmedien und institutioneller Macht. Ein exzellentes Beispiel dafür ist der Filmtrailer-Remix *Planet of the Arabs*⁶ von Jacqueline Salloum, in dem Ausschnitte aus populären Hollywood-Filmen kombiniert werden, um die Stereotypisierung, Verunglimpfung und Dehumanisation von Arabern und Muslimen, die dem westlichen Publikum oft entgehen, hervorzuheben. Wer dieses Video gesehen hat, wird in den *Zurück in die Zukunft*-Filmen oder in Disneys *Aladdin* unweigerlich rassistische Aspekte wahrnehmen.

PRV kann wie viele andere Formen der neuen Online-Medien den restriktiven politischen Diskurs in den Massenmedien bereichern, indem es den Menschen eine Möglichkeit bietet, sich unmittelbar für aktuelle Themen zu engagieren und vernachlässigte Ideen zu thematisieren. Es kann einen offeneren partizipatorischen Diskurs und eine ebensolche Kultur fördern und aus passiven Konsumenten aktive und kreative Gestalter machen.

Nur eine Handvoll von Großkonzernen, in deren Besitz sich die Nachrichtensender und die Unterhaltungsindustrie befinden, sind die Macher und Hüter unsere Kultur. Über diese Monopole haben sie wirksame Kontrolle über die Darstellung unserer Gegenwart, Vergangenheit und der Chancen, die uns die Zukunft bietet. PRV kann den Menschen eine Möglichkeit bieten, ihre eigene Welt zu definieren oder, um genau zu sein, die Darstellung der Welt durch die Massenmedien neu zu definieren. Theodore Lyons stellt in seinem Remix *Jeremiah Wright Painting a Picture of US Aggression*⁷ die durch die verzerrte Darstellung in den Massenmedien bewirkte Verunglimpfung des Pastors infrage, indem er einen längeren Ausschnitt der mittlerweile berühmten Predigt verwendet und mit Filmmaterial aus Dokumentarfilmen und Hollywood-Kassenschlagern kombiniert. Der Remix zeigt die scharfe Kritik des Priesters an der amerikanischen Außenpolitik auf, die von den Medienanstalten weltweit weitgehend ignoriert wird.

Auf ähnliche Weise verwenden Remixer die Taktik der Identitätskorrektur, ein Terminus, der von der Aktivistengruppe *The Yes Men*⁸ entliehen ist. Identitätskorrektur funktioniert in PRVs, indem Werbungen einflussreicher Institutionen kopiert werden, um deren sorgsam konstruiertes Image zu verändern oder zu „korrigieren“. Durch diesen Korrekturvorgang wird die Identität des Zielobjekts neu bestimmt, um die Kehrseite der Praktiken eines Unternehmens aufzuzeigen, während gleichzeitig humorvoll und ironisch mit der Marke gespielt wird. Ich verwende dieses Mittel mit Begeisterung in meinen eigenen Arbeiten, etwa in meinem Remix *Go Army: Bad Guys*⁹, in dem ich einen TV-Spot für die Rekrutierung von Soldaten für die US-Armee umdeute. Ich eigne mir Filmmaterial aus diversen Quellen an und schaffe daraus eine neue Rahmenhandlung, die die Verwendung von Folter durch das US-Militär und deren destruktive Auswirkung auf das kollektive Bewusstsein der amerikanischen Jugend aufzeigt.

Political Remix kann den Menschen das Gefühl von aktiver Partizipation und Eigenverantwortung verleihen, indem es ihnen ein Medium bietet, über das sie ihre eigene Wirklichkeit ausdrücken und sich kreativ engagieren können. Darüber hinaus können diese Videos auch jene unterstützen, die an der Basis für Veränderung kämpfen, indem sie die Zuseher zum Lachen bringen und Aktivisten daran erinnern, dass sie in ihrem Kampf nicht alleine gelassen werden. Humor ist ein wirksames Gegenmittel gegen die Niedergeschlagenheit und Hoffnungslosigkeit, die sich oft einstellen, wenn man langfristig für gesellschaftliche Veränderung arbeitet. PRV kann darüber

hinaus die kollektive Fantasie beflügeln und den Rahmen der Möglichkeiten erweitern, sodass wir uns eine alternative und menschlichere Gesellschaft vorstellen können. In *Bush for Peace*¹⁰ zeigen Jen Simmons und Sarah Christman, wie eine alternative Präsidentschaft aussehen und wie ein Präsident agieren könnte, der ehrlich daran interessiert ist, für eine dauerhaft gerechte und friedliche Welt einzutreten. Die Arbeit ist einerseits eine Kritik am amerikanischen Präsidenten, erzeugt aber auch eine positive und konkrete Vision von einem anderen Amerika. Ich habe immer gesagt, dass *Political Remix Videos* die Welt nicht verändern würden. Ich war dieser Meinung, weil gesellschaftliche Veränderung mit einer kollektiven Aktion an der Basis in der realen Welt beginnt. Ein Einzelner, der sich auf ein Rednerpult schwingt oder in diesem Fall vor den Computer, bewirkt keine wirkliche politische Veränderung. Das Wort Politik bezieht sich per definitionem auf einen kollektiven Prozess. In letzter Zeit sehe ich *Political Remix Videos* als einen kleinen Ausschnitt eines viel größeren Bilds. Diese Remix-Arbeiten können in ihrer Gesamtheit dazu beitragen, das kritische Bewusstsein und die partizipatorische Kultur zu fördern, die nötig sind, um einen politischen und gesellschaftlichen Wandel zu bewirken. Sie werden zu kleinen Fragmenten der kulturellen Transformation, die neben den basisdemokratischen Kämpfen für freie Meinungsäußerung, Menschenrechte und gesellschaftliche Gerechtigkeit bestehen. Diese Verbindung ermöglicht es, dass PRVs Teil einer Bewegung, einer wahren Revolution des Denkens und Handelns werden.

Aus dem Englischen von Martina Bauer.

- 1 Meine *Political Remix Videos* sind auf meiner Website zu sehen: www.rebelliouspixels.com.
- 2 Die Remixe von EBN, u.a. *We Will Rock You*, sind auf *YouTube* zu finden: www.youtube.com/watch?v=PUDR9RckfEU.
- 3 Der Remix *General Adolph Takes Over* aus dem Jahr 1942 ist im *Internet Archive* zu sehen: www.archive.org/details/1942-01-07_Gen_Adolph_Takes_Over.
- 4 Die Remixe von The Black Lantern, u. a. *The Terminator*, sind auf der folgenden Website zu finden: www.theblacklantern.com/terminator.html.
- 5 Der Remix von Aaron Valdez *George W's Downhill Jam* ist auf *YouTube* zu betrachten: www.youtube.com/watch?v=XRgJZd4lqY0.
- 6 Jacqueline Salloums Arbeit, einschließlich *Planet of the Arabs*, ist auf ihrer Homepage zu sehen: www.jsalloum.org/videos.html.
- 7 Theodore Lyons' Remix *Jeremiah Wright Painting a Picture of US Aggression* ist auf seinem *YouTube*-Channel zu sehen: www.youtube.com/watch?v=xQkHBJ519F8.
- 8 Die Website der *Yes Men* präsentiert die politischen Possen und Videos der Gruppe: www.theyesmen.org.
- 9 Mein Remix aus TV-Werbungen *Go Army: Bad Guys* ist ebenfalls auf meiner Homepage zu sehen: www.rebelliouspixels.com.
- 10 Jen Simmons und Sarah Christman haben eine Website für ihren Remix *Bush for Peace* eingerichtet: www.bushforpeace.us.